gegeben wird, alle deutschen Gewerbsgehülfen die Schweiz besuchen, wenn sie dieselbe zu ihrer gewerblichen Ausbildung besuchen müssen. Dann ist auch zu bedenken, daß ein solcher Antrag auf vielfache Schwierigkeiten stoßen würde. Er müßte durch die erste Kammer gehen, er müßte an die Regierung gelangen, und am Ende würde man doch dabei stehen bleiben müssen, daß die Bundesversammlung diesem Antrage nicht deferiren würde. Dieses sind die Gründe, welche die Deputation gehabt hat. Allerdings hat die Deputation auf die Petition selbst ein großes Gewicht gelegt. Allein nur nicht das Gewicht in dem Sinne des Abgeordneten Rewitzer. Sie hat Gewicht darauf gelegt, weil sie es wünschenswerth fand, das Verbot aufzuheben, aber kein so großes Gewicht, wie der Abgeordnete Rewitzer, weil die Umstände nicht so dringend sind, daß sie nicht in der einen oder andern Weise beseitigt werden könnten, und weil sie in diesem Sinne den Gegenstand für unerheblich ansah. Was den dritten Punkt betrifft, so ist schon dargethan worden, daß die Herabsetzung der Dienstzeit auf drei Jahre nicht nur in finanzieller Hinsicht, sondern auch in anderer Hinsicht nicht rathsam erscheint. Ich erwähne nur noch auf die Aeußerung des Abgeordneten Joseph, daß es sich arithmetisch nachweisen läßt, daß eine Herabsetzung nicht rathsam erscheine. Wenn jährlich 300 Familiensöhne ihrem Hauswesen und ihren Familien entfremdet werden, so ist es nicht so schlimm, als wenn 600 junge Leute dem entzogen werden. Ich hoffe, daß, da die Anträge der Deputation vollkommen motivirt sind, die Kammer denselben allenthalben beistimmen werde.

Präsident Braun: Was den ersten Punkt des Berichts anlangt, so empfiehlt die Deputation, dem Beschlusse der ersten Kammer beizutreten. Der Referent möge die Güte haben, den ersten Punkt vorzutragen.

Referent Secr. Scheibner: Der Antrag befindet sich Seite 3.

Präsident Braun: Ich werde den Antrag vortragen, da ihn der Referent nicht vorgetragen hat, „daß es derselben gefallen möge, hinsichtlich der Beschränkung des Wanderns auf ein gewisses Lebensalter zu einer Ausnahmebestimmung zu Gunsten derjenigen inländischen Gewerbsgehülfen, von welchen nach Art des Gewerbes, welchem sie angehören, zu erwarten ist, daß sie niemals oder doch schwer in die Lage kommen werden, ein eignes Geschäft begründen zu können, gleichwohl aber noch Kraft und Geschicklichkeit besitzen, auf ihrer Profession zu arbeiten, vorausgesetzt, daß ihre Persönlichkeit kein Bedenken gegen das Wandern überhaupt aufkommen läßt, behufige Einleitung zu treffen." Ertheilt die Kammer diesem Antrage ihre Zustimmung? — Einstimmig Ja.

Präsident Braun: Der zweite Antrag geht dahin: „Die Staatsregierung wolle dahin Verfügung treffen, daß bei Gesuchen um Dispensation von der gesetzlichen Wanderzeit eine genauere und strengere Untersuchung der angeführten Dispensationsgründe, als zeither, stattfinde und überhaupt Dispensationen von der gesetzlichen Wanderzeit ohne hinreichenden Grund nicht ertheilt werden." Die Deputation empfiehlt, auch hierin dem Beschlusse der jenseitigen Kammer beizutreten. Will die Kammer auch in dieser Beziehung dem Beschlusse der ersten Kammer beitreten? — Einstimmig Ja.

Präsident Braun: Was das Gesuch der Petenten um Herabsetzung der Dienstzeit anlangt, so empfiehlt die Deputation, dieses Gesuch auf sich beruhen zu lassen. Stimmt die Kammer hier der Deputation bei und will sie das Gesuch auf sich beruhen lassen? — Einstimmig Ja.

Präsident Braun: Was den vierten Punkt anlangt, so bezieht sich derselbe auf das Verbot des Wanderns der Handwerksgesellen nach Frankreich, Belgien und der Schweiz. Die Deputation sagt, die Kammer möge auch dies Gesuch auf sich beruhen lassen. Nimmt die Kammer das Gutachten der Deputation in dieser Beziehung an? — Wird gegen fünfzehn Stimmen angenommen.

Präsident Braun: Wir haben nun noch durch Namensaufruf abzustimmen, und ich frage die Kammer: Will sie die gefaßten Beschlüsse an die Staatsregierung bringen?

Es beantworten diese Frage mit Ja:

Vicepräsident Eisenstuck,
Secretair Hensel,
Secretair Tzschucke,
Rittner,
Miehle,
Scharf,
Schwabe,
D. Platzmann,
v. Schönfels,
Stellv. Abg. v. Abendroth,
Sörnitz,
Ziegler,
v. Beschwitz,
Kleeberg,
Siegert,
v. Zezschwitz,
Haußwald,
Klinger,
Clauß,
Ludwig,
Stellv. Abg. Beutler,
Erchenbrecher,
Neydel,
Metzler,
Rewitzer,
Heyn,
Oehme,
Stellvertr. Abg. Gehe,
Stockmann,
Joseph,
Stellv. Abg. Mönch,
Sachße,
v. Berlepsch,
Jani,
v. d. Beeck,
v. Thielau,
Scholze,
Hensel (aus Bernstadt),
Heuberer,
D. Geißler,
D. Haase,
Speck,
Pfeiffer,
Kasten,
Thümer,
Stellv. Abg. v. Seydewitz,
D. Schaffrath,
Naundorf,
Klien,
Wend,
Cubasch,
Meisel,
Scheibner,
v. d. Planitz,
v. Römer,
Kockul,
Oehmichen,
Wolf,
Huth,
v. d. Heydte,
Haden,
Zische und
Präsident Braun.

mit Nein:

Müller (aus Taura).

Präsident Braun: Es ist also das Gutachten gegen eine Stimme angenommen. Wir kommen nun zum letzten Gegenstande der Tagesordnung, dem Bericht der dritten Deputation über die Petition mehrerer Einwohner der Stadt Leisnig um Verminderung der großen Anzahl Jahrmärkte.

SLUB
Wir führen Wissen.